



Kosten Elektro/Benzin/Diesel

Vergleich anhand Beispiel Peugeot 208

Modell	e-208 (Elektro)	208 (Benzin)	208 (Diesel)
Leistung	100 kW (136 PS)	75 kW (100 PS)	75 kW (100 PS)
Preis (ab, in Euro)	37.770	23.140	24.590
Haftpflicht (Euro pro Jahr)	279,96	237,36	237,36
Motorbezogene Versicherungssteuer	0	172,80	146,88 Euro
Verbrauch pro Jahr (15.000 km)	2445 kWh	810 l	630 l
Tankkosten (Euro pro kWh/Liter)	0,35 ¹ / 0,62 ² / 0,79 ³	1,674	1,974
Tankkosten (Euro pro Jahr)	855,75 / 1515,9 / 1931,55	1355,94	1243,62
Kosten/100km (inkl. Haftpflicht und Steuern)	9 Euro ⁴ / 12,5 Euro ⁵	11,77 Euro	10,85 Euro

1: Haushaltsstrom 2: Haushaltsstrom, Neuvertrag 3: DC, Ionity 4: 80% Haushaltsstrom (0,35 Euro) plus 20% DC-Schnelllader (0,79 Euro) 5: 80% Haushaltsstrom (0,62 Euro) plus 20% DC-Schnelllader (0,79 Euro)

Foto: Peugeot, Grafik: ÖÖGrafik

Hohe Strompreise: Sind Verbrenner im Betrieb billiger als E-Autos?

Berechnungen besagen, dass die Kilowattstunde so teuer ist, dass Benziner inzwischen billiger fahren als Stromer. Aber stimmt das?

VON CARSTEN HEBESTREIT

Internetforen sind voll mit Häme darüber, dass die vermeintlich billige E-Mobilität inzwischen teurer als Benzin oder Diesel ist. Und zwar auf 100 Kilometer Fahrtstrecke gerechnet. Aber stimmt das? Wir haben nachgerechnet.

Und sind gleich zu Beginn der Recherchen zu der Erkenntnis gekommen: jein! Denn ein eindeutiges Ergebnis kann's aufgrund der extrem unterschiedlichen Stromtarife nicht geben. Doch von Anfang an.

Sparen durch Altverträge

Daheim über eine Photovoltaik-Anlage zu laden ist die billigste Variante. Doch nicht alle E-Autofahrer können auf diese Möglichkeit zurückgreifen, sondern sind auf Stromanbieter angewiesen. Wer beispielsweise bei der Linz AG einen Altvertrag hat, kommt vergleichsweise billig weg: 19,9 oder 21,9 Cent kostet dann die Kilowattstunde. In den vergangenen Monaten pendelte sich der Preis bei 35 Cent ein. Wobei zuletzt laut E-Control vom günstigsten Anbieter 62 Cent pro Kilowattstunde

verlangt worden sind (Stand 27. Oktober).

19,9 oder 62 Cent – der Unterschied ist gewaltig. Folglich einen Mittelwert zu errechnen, um eine klare Aussage zum Thema treffen zu können, wäre unseriös.

Noch mehr Variablen kommen ins Spiel, wird an Schnellladern (DC) geladen. Während Ionity in Kilowattstunden abrechnet (79 Cent pro kWh), beharren andere Anbieter auf ei-

ner Abrechnung nach Zeit. Die Linz AG verlangt 30 Cent pro Minute (bis 50 kW Ladeleistung) bzw. 71,50 Cent (ab 50 kW). Teurer ist Smatrics (45 bzw. 95 Cent). Die Tarife basieren auf dem Preismodell ohne Grundgebühr.

Doch: Wie lange braucht's, um eine Kilowattstunde zu laden? Wird der Akku bis 100 Prozent geladen, dauert's länger, wie auch die Außentemperatur eine Rolle spielt. Bei Kälte fließt

weniger Strom. Fazit: Eine klare Aussage lässt sich für die Frage, wie viel 100 Kilometer Reichweite beim DC-Laden kosten, nicht treffen. Vor allem: Kaum ein E-Auto-Fahrer lädt ausschließlich an öffentlichen DC-Ladern, dies wäre viel zu teuer.

Mix-Modell berechnet

In unseren Berechnungen haben wir uns daher entschieden, ein 80:20-Modell herzunehmen: 80 Prozent laden an der Wallbox daheim, 20 Prozent laden an Schnellladern (Ionity zu 79 Cent).

In dieser Mix-Variante mit 35 Cent pro Kilowattstunde kosten 100 Kilometer 9 Euro (inkl. Haftpflicht), die 62-Cent-Version kommt auf 12,5 Euro. Demgegenüber stehen 11,77 Euro (Benziner) bzw. 10,85 Euro (Diesel). Nicht eingepreist sind die Anschaffungskosten bzw. der Wertverlust des jeweiligen Peugeot-208-Modells.

Fazit: Ein E-Auto lässt sich weitaus billiger fahren als ein Verbrenner-Modell, wer viel an Schnellladern lädt, liegt aber preislich rasch über Benzin- und Diesel-Autos. Nachrechnen ist also Pflicht.



DC-Laden: die teuerste Variante



Spritpreise steigen. (Smatrics, Weibhold)



208 PureTech: 11,77 Euro pro 100 Kilometer



208 BlueHDI: 10,85 Euro pro 100 Kilometer



e-208: 9 bzw. 12,5 Euro pro 100 Kilometer (heb)

INHALT

Mazda CX-60 Vorstoß in höhere Sphären »Seite 2

Corolla Cross Zurück zu den SUV-Wurzeln »Seite 3

AMG SL Die Leichtigkeit des Fahrens »Seite 4

Digital Digitale Signaturen mit Welser Wissen »Seite 10

KOMMENTAR

VON CARSTEN HEBESTREIT



Durcheinander

Das Kuddelmuddel an den Ladesäulen könnte kaum größer sein. Die einen rechnen per Kilowattstunde ab, die anderen per Minute. Wer monatlich ein Fixum zahlt, muss weniger für die Minute bzw. die Kilowattstunde hinblättern als jene, die einen Grundbeitrag zwölf Mal pro Jahr verweigern. Zu allem Überdross ist an den (öffentlichen) Ladestationen zumeist kein Zähler eingebunden, der Auskunft gibt, wie viel bzw. wie lange geladen worden ist. Von einem Gesamtpreis wie an Zapfsäulen ganz zu schweigen. Dabei wäre just dies insofern interessant, als manche Anbieter zusätzlich geschmalzene Roaminggebühren kassieren.

In all dem Durcheinander soll sich der E-Autofahrer zurechtfinden, will er die E-Mobilität preisgünstig nutzen. Auch wenn eine günstige Variante gefunden zu sein scheint, bleibt immer das mulmige Gefühl, dass es billigere Angebote geben könnte. Abgesehen von der Unsicherheit, wie viel Euro tatsächlich für einen Ladevorgang zu zahlen sind. Die exakte Summe liefert üblicherweise erst und ausschließlich die Abrechnung am Monatsende.

Eingefleischte E-Auto-Fans tun sich die Preistüftelei an, Durchschnittsautofahrer eher nicht. Wohl auch ein Grund, warum die E-Mobilität nicht richtig in Fahrt kommt.

✉ c.hebestreit@nachrichten.at

WERBUNG

Sommerreifen adieu!

Ab 1. November gilt in Österreich die situative Winterreifenpflicht. Sie dauert bis 15. April. Damit das Fahren auf Schnee, Matsch und Eis möglichst sicher ist, müssen die Räder eine vorgeschriebene Mindestprofiltiefe von 4 Millimetern aufweisen. Je mehr, desto besser! Überprüfen Sie am besten noch heute den Zustand der Reifen und bestellen Sie bei Bedarf rechtzeitig ein neues Set. Bei gewissen Marken ist mit Lieferzeiten zu rechnen, die bis in den Winter hineinreichen können. Die Auswahl am Markt ist groß und bezüglich Qualität und Kosten gibt es erhebliche Unterschiede. Beratung gefragt? Kein Problem! Oberösterreichs Fahrzeug- und Reifenhändler stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.



Adolf Seifried, Obmann ÖÖ Fahrzeughandel, WKO ÖÖ
Foto: Roland Pelzl/cityfoto

